

WINCENTY SWOBODA

'ARŪ — 'ARĪSŪ — AL-ARTĀNĪJA

Die arabisch-persische Quellengruppe, darunter die älteste Überlieferung von al-Isṭahrī und Ibn Ḥaukal aus der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts, informiert, dass drei Arten der Rūs bestehen. Nämlich: Kūjāba — allgemein als Kiew, Šlāwīja — meistens in Verbindung mit Gross-Nowgorod erkannt, und Artānīja. Eine der meistumstrittenen Fragen der osteuropäischen Historiographie ist die Lokalisierung des dritten Zentrums — Artānīja mit der Stadt Artā. Wir sind der Meinung, dass es nicht nötig wäre, hier nochmals alle Ansichten vorzuführen, denn sie wurden schon mehrmals bei der Konstruierung neuer Hypothesen ausgelegt¹. Alle bisherigen Versuche, Artānīja zu lokalisieren,

¹ A. M. Karasik, *K woprosu o tretem centre drevnej Rusi*, „Istoričeskije Zapiski“, 35 (1950) 304—5; I. Hrbek, *Der dritte Stamm der Rūs nach arabischen Quellen*, „Archiv Orientalní“, 27 (1957) 628—52; — über die Identifikation Artānīja mit Arkona und Rugia spricht sich skeptisch bisher aus nur V. Minorsky, *A History of Šarvān and Dārbend in the 10-th—11-th Century*, Cambridge Mass. 1958, 128. Die anderen Gelehrten bezeichneten nur die Ansicht Hrbek — vgl. B. N. Zachoder, *Kaspijskij Swod swedenij o Wostočnoj Ewrope*, Moskwa 1967, Bd. 2, 101. Dagegen T. Lewicki, *Die Vorstellungen arabischer Schriftsteller des 9. und 10. Jahrhunderts von der Geographie und von den ethnischen Verhältnissen Osteuropas*, „Der Islam“, 35 (1959) 39 — ist derselben Meinung wie Hrbek, aber in den nächsten seinen Darstellungen zitiert ihn nicht. Vgl. auch noch A. L. Mongajt, *Rjazanskaja zemlja*, Moskwa 1961, 98—114, wo er seine vorherige Hypothese über die Lokalisation Artānīja an der Oka unterhält, aber tretet von der Identifikation der Stadt Artā mit Riazan ab, da die ältesten slawischen Funde aus der zweiten Hälfte des X. Jahrhunderts sind.

sind wenig überzeugend. Wir aber teilen nicht die pessimistische Meinung des A. Karasik und H. Łowmiański, dass der Bericht verwirrt und zu diesem Ziele ungenügend sei².

Vor allem scheint es, dass der Bericht aus der oben erwähnten Quellengruppe nicht die einzige Nachricht ist über ein Volk, dass sich hinter dem Namen Artānija deckt.

In der Mitte des 12. Jahrhunderts erwähnt der arabische Reisende al-Ġarnāṭī in dem Bericht über seinen Aufenthalt im Bulgār den Stamm 'Arw/'Arū, welcher den Wolga-Bulgaren tributpflichtig war. Aus diesem Lande 'Arū' exportierte man Wieseln-, Eichhörnchen- und Biberpelze³. Ausserdem obigen gibt Ġarnāṭī keine anderen Ausdeutungen zur Lokalisierung dieses Stammes. Nächst dem schrieb der Chagan Josef im Briefe zum Ḥasdāj ben Šaprūt von dem Stamm der 'Arīsū, die in der Mitte des 10. Jahrhunderts den Chasaren tributpflichtig waren. Auch hier fehlt jede Grundlage zur Lokalisierung dieses Stammes⁴.

Aus der überzeugenden Auslegung von T. Lewicki geht hervor, dass unter der Bezeichnung 'Arīsū' eigentlich zwei Stammesnamen verbunden sind, nämlich: 'Ar und Isū. Unter der zweiten Bezeichnung verbirgt sich der aus anderen arabischen Quellen bekannte Stamm Wisū, d. h. die finnischen Wepsen. Dagegen identifiziert Lewicki die Bezeichnung 'Ar mit dem Stamm 'Arw/'Arū, welcher bei al-Ġarnāṭī erwähnt wird⁵. Sowohl dieser Gelehrte, wie auch I. Hrbek, der sich vorher mit dem Bericht des al-Ġarnāṭī beschäftigte, verbinden das Volk 'Arw/'Arū mit dem finnischen Stamme Ar/Ara. Laut russischen Chroniken wurde dieser Stamm seit dem J. 1379 von den Bewohnern von Wjatka überfallen. Nachher sind die „Arskije knjazi“ im Bündnis mit dem tatarischen Chanat in Kazan gegen Moskau. Jedoch auch die

² Karasik, a. a. O., 305; H. Łowmiański, *Zagadnienie roli Normanów w genezie państwa słowiańskich*, Warszawa 1957, 157—8.

³ I. Hrbek, *Nový arabský pramen o východní a střední Evropě*, „Československá Ethnografie“, 2 (1954) H. 2, 164—5 — auch dessen, *Arabico-Slavica*, „Archiv Orientální“, 23 (1955) H. 1, 117—18.

⁴ T. Lewicki, 'Arīsū, „Cahiers du Monde Russe et Soviétique“, 3 (1962) H. 1, 93.

⁵ Lewicki, a. a. O., 97—9.

Chroniken geben keine hinreichenden Prämissen zur Lokalisierung dieser Stammesgebiete⁶.

Der oben zitierte A. Karasik sprach den Gedanken aus, dass die Bezeichnung Artānija nicht *Nomen proprium* sondern *Nomen appellativum* ist und enthält zwei ugrofinnische Begriffe: *ar/ör* und *tanya*⁷, und daher ist keine Lokalisierung durchzuführen. Unserer Ansicht nach, näherte sich dieser Gelehrte der Wahrheit.

In den ältesten Handschriften al-Iṣṭahrī's und Ibn Ḥaukal's welche die umfangreichsten Angaben über die drei Arten Rūs überliefern, tritt die Bezeichnung der dritten Art in der Form Artānija oder Artjānija vor⁸. Wirklich ist das ein *Nomen appellativum*, welches aus dem Stammesnamen *ar* + ugrofinnisches **tanya* 'abgeschlossenes Gebiet' zusammengesetzt ist. Das zweite Glied wurde wahrscheinlich durch al-Balḥī mit der Bedeutung 'Land, Heimat' angewandt. Diese Erwähnung ist bei al-Iṣṭahrī aus dem verlorenen Buch al-Balḥī's entnommen. Also, Artānija heisst: 'die Heimat des Stammes Ar'. Selbstverständlicherweise ist das nicht der wirkliche Name des Gebietes, welches der rätselhafte Stamm Ar besiedelte. Wir sind der Meinung, dass nichts dagegen spricht, um diese Erläuterung anzuerkennen. Diese Theorie hat eine schwache Stelle, und zwar diese, dass laut der arabischen Quellen soll es sich um die dritte Art der Rūs handeln. Wir meinen jedoch, dass man diesen Hinweis im Bericht nicht *à la lettre* betrachten darf. Al-Balḥī's Auskunftgeber war gewiss nur in Bulgār und daher besass er nicht die volle Kenntnis der ethnischen und politischen Lage, sondern bloss hörte von der Anwesenheit der Russen an rechten Flussgebiet der oberen und mittleren Wolga. Es ist eine Tatsache, dass schon im 9. Jahr-

⁶ Hrbek, *Nový pramen*; Lewicki, 'Arīsū; — vgl. auch A. P. Smirnow, *Očerki drevnej i srednewekowej istorii narodow Srednego Powolžja i Prikamja*, Moskwa 1952, 229.

⁷ Karasik, a. a. O., 305.

⁸ Über Artānija alle Quellentexte und ihre Filiation vgl. Hrbek, *Der dritte Stamm*, 648 ff. — noch vgl. Zachoder, *Kaspijskij Swod*, Bd. 2, 101—3; V. Minorsky, *Hudūd al-'ālam*, London 1937, 434—8 und dessen, *Addenda to Hudūd al-'ālam*, „Bulletin of the School of Oriental and African Studies“, 17 (1955) 268.

hundert die Stämme Krywiče und Wiatyče sich dort ansiedelten. Wie sich diese Expansion entwickelte, wurde archäologisch noch bisher nicht genügend aufgeklärt, es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass sich schon damals slawisch-ugrofinnische Zentrum bildeten, sowie Murom, deren slawischer Ursprung seit dem 9. Jahrhundert datiert⁹. In jedem Falle muss man die Angaben al-Iṣṭahrī's und Ibn Ḥaukal's über die Hauptstadt der Artānija, die Stadt Arkā/Artā, für eine Abbildung der Wirklichkeit halten. Trotz vorhandener Angaben ist es unmöglich, diese Stadt zu lokalisieren. Ein indirekter Beweis für diese Behauptung ist dieser, dass bei dem nicht genau orientierten Auskunftgeber al-Balḥī's eine Assoziierung des Stammesnamens Ar mit dem ugrofinnischen *arta 'Festung, Burg' entstand¹⁰.

Wir erwähnten schon vorher, dass al-Ġarnāṭī, Chagan Josef sowie die russischen Chroniken praktisch keine Angaben lieferten, wo der Stamm Ar lebt. Al-Iṣṭahrī und Ibn Ḥaukal geben an, dass die Bewohner der Artānija Handelsreisen auf Wasserwegen unternahmen; von dort wurden auch schwarze Zobel, schwarze Füchse, sowie Zinn, Blei und Sklawen exportiert¹¹. Die späteren Kompilatoren ergänzen diese Angaben und behaupten, dass man in Artānija noch Klingen und Schwerte herstellte¹². Alle diese Auskünfte mögen sich auf das ganze Gebiet der oberen und mittleren Wolga beziehen. Es ist ja bekannt, dass dort das metallurgische Handwerk sowie der Handel blühte. Massenweise exportierte man aus diesem Lande Pelze und Sklawen¹³. Unserer Meinung nach, kann die Information oben erwähnter Quellen eine Prämisse für die Lokalisierung der Artānija sein, wodurch der Eindruck einer Verwirrung in der Literatur erweckt wurde. Diese Prämisse be-

⁹ I. P. Bogatow, *O wremeni wozniknowenija goroda Muroma*, „Sowetskaja Archeologija“, 1959, H. 3, 223—6; auch vgl. Mongajt, a. a. O., passim, und E. I. Gorjunowa, *Etničeskaja istorija Wolgo-Okskogo Meždurečja*, Moskwa 1961, passim.

¹⁰ Karasik, a. a. O., 305.

¹¹ Hrbek, *Der dritte Stamm*, 649.

¹² Hrbek, a. a. O., 649 ff.

¹³ Zachoder, *Kaspijski Swod*, Bd. 1, passim; — auch vgl. *Istorijskaja SSSR*, Perwaja Serija, Moskwa 1966, Bd. 1, 468 ff.

zieht sich auf die besonders fremdenfeindliche Haltung der Bewohner Artānija, die jeden Fremden, der ihre Grenzen überschritt, töteten. Im Zusammenhang mit den vorhandenen Angaben über den Handel mit Artānija, einer der Beweisgründe zur Lokalisation war die Anwesenheit eines arabischen Münzschatzes¹⁴. Wir denken jedoch, dass laut Obigen die ganze Sachlage sich ändert und man Artānija auch dort suchen muss, wo die Schätze nur wenig oder gar nicht auftreten. Solch ein Territorium bilden die Gebiete zwischen der Oka und der mittleren Wolga.

Eine andere interessante Prämisse für diese Frage gibt *Hudūd al-'ālam*, in dem es behauptet wird, dass Artānija an dem Flusse Rūs zwischen dem Chasarenreich und Wolga-Bulgaren liegt¹⁵. Angenommen, dass unter diesem Namen im *Hudūd al-'ālam* die obere Wolga mit Oka gemeint ist¹⁶, so zeigte die ganze Information wieder auf die schon einmal genannten Gebiete zwischen der mittleren Wolga und Oka. Tatsächlich befand sich dieses Territorium zwischen dem Chasarenreich und den Wolga-Bulgaren. Es ist auch bemerkenswert, dass gleichzeitig einige Ortsnamen auftraten die aus dem Stammwort *ar-* abgeleitet wurden. Zu den meistbekannten gehört Arzamas, südlich der Stadt Gorki, und Arsk, nordöstlich von Kazan. Wir nehmen an, dass dies ein glaubwürdiger Beweis über die Ausdehnung ihrer Ansiedlung ist.

Um was für ein Volk handelt es sich in all den vorliegenden Angaben?

In der Fachliteratur identifiziert man den Stamm Ar mit den Ahnen der heutigen Udmurten, die zwischen Wjatka und Kama sesshaft sind. Der Urheber dieser Identifizierung, A. P. Smirnov¹⁷, gibt jedoch keine Beweise darauf. Die Udmurten wurden um das 9. Jahrhundert durch die Entstehung des Reiches der Wolga-

¹⁴ Mongajt, a. a. O., passim.

¹⁵ Hrbek, *Der dritte Stamm*, 649—50.

¹⁶ Auf dieses Thema zuerst V. Minorsky, *Hudūd al-'ālam*, 217; — vgl. auch die negative Ansicht von T. Lewicki, *Znajomość krajów i ludów Europy u pisarzy arabskich IX—X w.*, „Slavia Antiqua“, 8 (1961) 80.

¹⁷ *Očerki*, 229.

Bulgaren nach dem Nordosten zurückgedrängt. In der Geschichte spielten sie nachher keine Rolle mehr. Dagegen geht aus allen unseren Angaben hervor, dass der Stamm Ar seit dem Anfang des 10. Jahrhunderts ohne Unterbrechung bestanden hat und aktiv war. Dies kann nur die mordwinische Stämme betreffen, die zwischen der mittleren Wolga und Oka sesshaft waren.

Wir beenden diese Erwägungen mit der Schlussfolgerung: für alle oben erwähnten Völker war der Name Ar ein Sammelethnikon.

FRANCISZEK TOKARZ

HOW DO I UNDERSTAND *Rgveda*, X, 129?

Among the hymns of the *Rgveda* which are collected in ten books there are also some philosophical hymns. These philosophical hymns are considered to be the latest production of the *Rgveda* and are placed among the older ones in the book I and X. One of these philosophical hymns, X, 129, is perhaps the most difficult to be understood. It consists of seven strophes. In the strophes 1—5 it presents the arising of the visible world out of the one unvisible, transcendental being. But then, in the strophes 6—7, it calls in question this arising of the visible world out of one transcendental being. Who can know, who can say, whence is this visible world, if it is made or if it is unmade? In the first part of this hymn difficult to understand is the expression „stretched out across their string“: what does it mean, to whom or to what does this stretched string refer?

I have spent much time in my life trying to understand this hymn. The translations of many authors gave me no comprehension. Merely through the learning of this hymn by heart and by its loud recitation and singing came suddenly the understanding.

I give here first a periphrasis of this hymn and then its literal translation.

The periphrasis of the hymn

1) On the one hand there was no not-being, i.e. absolute nothingness (because there existed one transcendental being, as is stated in the strophe 2bc) and on the other hand there was no empirical being then as atmosphere or heaven. What did move?